

SalZH Streuer

NEWS der Stiftung SalZH

MÄRZ 2026



Fokusthema:
«Die SalZH –
ein sicherer Ort.»

Die SalZH – ein sicherer Ort

Liebe treue Leserinnen und Leser des SalZH-Streuers, heute geht es um Gewaltprävention.

- **Lehrerorganisationen weisen darauf hin, dass psychische und physische Übergriffe gegen Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler immer häufiger vorkommen.**
- **Der Dachverband der Lehrkräfte, der LCH, zeigt auf, dass bereits zwei von drei Lehrkräften am Arbeitsplatz psychische Gewalt erlebt haben. Dies ist auch ein Hinweis darauf, dass belastende Situationen vermehrt wahrgenommen werden.**
- **Cybermobbing nimmt zu, da soziale Medien eine Belästigung rund um die Uhr ermöglichen und somit die Belastung erhöhen.**
- **Im Kanton Zürich zeigen Untersuchungen, dass sowohl leichtere als auch schwerere Gewaltvorfälle an Schulen zugenommen haben, ebenso wie Gruppengewalt in den sozialen Medien.**

Heute möchten wir unsere Überlegungen, unsere Praxis im Bereich der Gewaltprävention sowie unsere Haltung zu einer Kultur des achtsamen Miteinanders mit Ihnen teilen. Wir laden Sie ein, mitzudenken, mitzulesen und uns auf diesem Weg zu begleiten.

Weshalb besuchen Schülerinnen und Schüler die SalZH?

Ein wiederkehrendes Kriterium ist Mobbing in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen. Im Schuljahr 2025/26 wurde bei den Erstgesprächen mit Eltern in 29% der Fälle (neben weiteren Gründen) Mobbing als Anlass für einen Schulwechsel genannt.



Karl Flükiger

Gerade vor diesem Hintergrund ist eine unserer Zielsetzungen besonders aktuell:

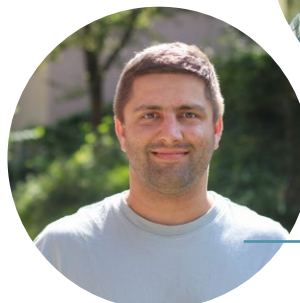
Die SalZH hat es sich zur Aufgabe gemacht, für ihre Schülerinnen und Schüler ein sicherer Ort zu sein. Wir geben Eltern die Gewissheit, dass die SalZH für ihre Kinder ein sicherer Lebens- und Lernort ist. Und wir setzen tagtäglich alles daran, dass das so bleibt!

Bleiben Sie uns wohlgesonnen.

Im Namen der SalZH

Die Geschäftsleitung:

David Schneider



Oliver Wettstein

Wie lernt man Konfliktlösung?

An der SalZH betrachten wir Konflikte als wertvolle Lernmöglichkeiten für das Leben.



**«Man erreicht mehr zusammen.
Allein kann man vieles schaffen,
aber zusammen kann man
Grosses erreichen.»** A. S. Sekundarschule

Im Schulalltag haben Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, zuzuhören, ihre Gedanken auszudrücken, nach Lösungen zu suchen und Verantwortung zu übernehmen. Diese Kompetenzen sind nicht nur in der Schule, sondern auch im späteren Leben von essenzieller Bedeutung.

Konfliktfähigkeit entsteht nicht von selbst – niemand wird als guter Konfliktlöser geboren. Sie wächst durch Übung, Erfahrung und Begleitung. Dabei orientieren sich Kinder an Vorbildern: Sie beobachten, wie Erwachsene mit Spannungen umgehen, und übernehmen diese Haltungen. Konfliktlösung bedeutet nicht, Streit zu vermeiden, sondern mit Spannungen so umzugehen, dass Beziehungen bestehen bleiben. Es geht darum, Worte statt Fäuste zu finden, zuzuhören statt zu urteilen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Dafür braucht es einen sicheren Rahmen. Wenn Kinder sich angenommen und ernst genommen fühlen, dann wagen sie Ehrlichkeit, gestehen Fehler ein und probieren neue Wege aus. Sicherheit schenkt Mut – und Mut ermög-

licht Entwicklung. Gewaltprävention an der SalZH: Wie bleibt die SalZH ein sicherer Ort?

Die SalZH steht für einen sicheren, wertschätzenden und verbindlichen Bildungsraum. Gewalt, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch widersprechen unserem Auftrag und werden nicht toleriert. Gewaltprävention ist fest im Schulalltag verankert.

Alle Unterrichtenden halten sich an das Präventionsreglement. Schulhausordnung, Pausenplatzpräsenz und ein Lagercodex schaffen Klarheit und Sicherheit. Das Team wird regelmässig sensibilisiert und reflektiert die aktuelle Situation.

Der Schutz der persönlichen Integrität der Kinder hat besonderes Gewicht. Nähe und Vertrauen werden bewusst gestaltet, begleitet von klaren, professionellen Grenzen. Bei Verdacht auf Gewalt oder sexuelle Übergriffe gilt eine verbindliche Melde- und Vorgehensstruktur.

In Zusammenarbeit mit den Eltern tragen wir gemeinsam Verantwortung für eine sichere Schule – wir haben deshalb die Charta «Gemeinsam gegen Grenzverletzungen» der Schweizerischen evangelischen Allianz unterzeichnet.

<https://stopgrenzverletzungen.ch/die-charta>

Die Gewaltprävention im Evangelium

Als Petrus fragte, ob man jemandem, der sich gegen einen versündigt hat, sieben Mal vergeben muss, antwortete Jesus: «Nicht siebenmal, sondern sieben Mal siebenzig Mal». (Mt 18,21–22).

Vergebung ist das entscheidende Deeskalationsinstrument im zwischenmenschlichen Umgang.

Das Besondere an der Vergebung ist, dass sie nicht nur die Beziehung zu anderen Menschen beeinflusst, sondern auch die eigene Haltung verändert. Wenn ich vergebe, lasse ich negative Emotionen wie Groll oder Wut los. Dadurch kann ich Konflikten und Anklagen entgegenwirken und eine Atmosphäre schaffen, die von Verständnis und Empathie geprägt ist. Ver-

gebung ermöglicht es, Missverständnisse zu klären und neue Wege der Kommunikation zu finden.

Eine der radikalsten Formen von Gewalt besteht darin, Menschen zu ignorieren und ihnen damit abzusprechen, dass sie zählen, wichtig sind oder gebraucht werden.

«Das Unglück der Rechtlosen besteht nicht primär im Verlust von Leben oder Freiheit, sondern darin, dass sie zu keiner Gemeinschaft mehr gehören.»

In «**Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft**» beschreibt **Hannah Arendt** (1906–1975), deutsche Politikwissenschaftlerin, Philosophin und Essayistin, (bekannt für ihre Arbeiten zur politischen Theorie und zur Analyse totalitärer Systeme) das Schicksal der Juden in Europa vor der physischen Vernichtung. Die Juden wurden zuerst politisch irrelevant und «überflüssig» gemacht; sie wurden nicht mehr gebraucht – das ebnete den Weg zum Nationalsozialismus.

David Schneider



Konkret: Weiterbildung des gesamten Teams

Die zweitägige Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Gewaltprävention (SIG) legte die Grundlage für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema «Gewaltprävention» im breiten Sinn.

Diese Themen standen im Zentrum:

- Die Sensibilisierung der Lehrerinnen und Lehrer bezüglich des eigenen Sozialverhaltens
- Ansätze zur Bildung einer positiven Klassenkultur
- Das Kennenlernen des eigenen Lernverhaltens und der systemischen Gewaltprävention

Die Weiterbildung zur Gewaltprävention hat an der SalZH «weniger neue Regeln als vielmehr **eine gemeinsame Haltung**» hervorgebracht. Neben einer angepassten Kleider- und Schulhausordnung entstand vor allem eine gemeinsame Sprache und ein innerer Kompass.

- **Zuhören statt Bewerten**
- **Klären statt Sanktionieren**
- **Verantwortung statt Schuldzuweisung**

Mit diesen Massnahmen wächst eine Schulkultur, in der Konflikte in einem sicheren Rahmen bearbeitet werden – zum Schutz aller und zur Stärkung der Kinder und Jugendlichen. Stimmen von Schülerinnen und Schülern zeigen: Gemeinschaft, Verantwortung und bewusstes Aufeinander-Zugehen beugen Ausgrenzung vor und lassen Gewalt keinen Raum. Das Jahresthema «**Hand in Hand**» symbolisiert den Willen zu einem gemeinsamen Weg.

Wo beginnt dann «Gewalt» und wie können Schülerinnen und Schüler konkret reagieren? Und ja, wie eine Auswahl an Antworten zeigt, kann auch der grosse Bruder eine Anlaufstelle sein!



Wo beginnt Gewalt für Dich? Was bedeutet Gewalt?

- Gewalt hat oft mit Macht zu tun – sie beginnt da, wo sich jemand angegriffen fühlt
- Gewalt beginnt da, wo mir jemand absichtlich Leid zufügt

Wie kannst Du reagieren, an wen kannst Du Dich wenden, wenn Du etwas beobachtest oder selbst unter Gewalt leidest?

- Ich informiere eine vorgesetzte Person oder im Notfall die Polizei und zeige der Person, dass ich sie unterstütze
- Ich informiere meinen grossen Bruder

Was hilft Dir persönlich mit Wut, Frust und Ärger umzugehen, ohne dass Du Gewalt anwendest?

- Ich grenze mich ab, so gut es geht
- Genug Schlaf
- Sport, Tiere oder ein paar Liegestütz
- Calm Down, auspowern
- Mit jemandem darüber sprechen



Hast Du ein Beispiel, wie Du einen Konflikt lösen konntest?

- Wenn ich meine Gefühle kommuniziere, bevor ich explodiere, dann kann ich eine friedliche Lösung finden
- Reden, fragen
- Habe mir eine Auszeit genommen
- Ich löse meine Probleme mit meinem Körper
- Auseinander gehen, ruhig werden, dann darüber sprechen

Auf dem Heimweg zeigt Dir ein Klassenkollege, den Du gut magst, zum wiederholten Male, wie er Mädchenbilder abschätzig kommentiert.

- Ich spiegle ihm sein Verhalten und sage, dass ich das unfair finde
- Ablenken und Gegenargumente bringen
Bei anderen Christen an die christlichen Werte appellieren
- Ich würde klar zu erkennen geben, dass ich damit nicht einverstanden bin
- Mit ihm reden und sagen, er solle sich entschuldigen

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es keine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Konfliktlösung gibt, sondern dass die innere Haltung darüber entscheidet, wie man in Konfliktsituationen miteinander umgeht und gemeinsam eine Lösung findet.

Schwester Geresina



Schwester Geresinas (Benediktinerin, Kloster Illanz) Rat an die jüngste Generation könnte kaum aktueller sein, auch wenn er von einer nun 100-Jährigen kommt: **«Die Kinder sollten sich untereinander akzeptieren, egal, woher sie kommen. Auch sich selbst. Denn: «Wer sich so angenommen fühlt, wie er ist, geht zufriedener durchs Leben.»**

«Zufriedenheit macht viel aus», sagt Schwester Geresina. Zufriedenheit halte gesund und bewahre davor, die Schuld bei anderen zu suchen. (NZZ 8.2.26)

«Es ist nicht immer einfach, Hand in Hand zu gehen, gerade wenn man wenige Freunde hat. Umso wichtiger ist Gemeinschaft.»

A. S. Sekundarschule

Wie löst eigentlich die Bibel einen Konflikt?

Ein zentraler, allseits bekannter Satz bringt auf den Punkt, worum es bei echter Konfliktlösung geht: «Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.»

Dieser Vers aus dem Vaterunser verbindet zwei Dinge, die untrennbar zusammengehören: das Eingestehen eigener Schuld und die Bereitschaft, dem anderen zu vergeben.

Konflikte werden in der Bibel nicht durch Schuldzuweisung oder Machtausübung gelöst, sondern durch **Beziehungsklärung**.

Was aber heisst: «Beziehungsklärung». Es geht darum, einen Konflikt so zu bearbeiten, dass die **Beziehung zwischen den Beteiligten wieder tragfähig wird** – und nicht nur das auslösende Problem «gelöst» ist. Und wenn wir hier einen Seitenblick auf die aktuelle Weltpolitik werfen: ein von aussen aufgedrückter «Friede» kann keinen Bestand haben, solange nicht alle beteiligten Parteien mit vollem Herzen JA sagen zur Lösung.

Wer Vergebung bittet, übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln. Wer vergibt, unterbricht den Kreislauf von Verletzung und Gegenschlag. So entsteht Raum für Heilung, Neuanfang und Wachstum – persönlich wie gemeinschaftlich. In diesem Sinn ist Vergebung kein Wegschauen, sondern ein aktiver Schritt, der Beziehungen schützt und Zukunft möglich macht.

In vielen biblischen Texten finden sich Richtlinien, die helfen können, mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Zentral ist dabei ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander. Wenn wir auch in schwierigen Situationen bemüht sind, fair und achtsam zu bleiben, entsteht Raum für Verständnis und Versöhnung.

Anna-Lena Schmidli



Konflikte sollten nicht verdrängt, sondern offen und direkt angesprochen werden – am besten im persönlichen Gespräch. So lassen sich Missverständnisse klären, bevor sich Groll und Distanz festsetzen. Das gilt sowohl dann, wenn wir verletzt wurden, als auch dann, wenn wir selbst Fehler gemacht haben. Wer um Entschuldigung bittet, übernimmt Verantwortung und ermöglicht einen Neuanfang – für sich selbst und für andere.

Eine weitere wichtige Haltung ist Demut: den eigenen Standpunkt nicht absolut zu setzen, sondern auch die Bedürfnisse und Sichtweisen des Gegenübers ernst zu nehmen. Wer zuhört und versucht, den anderen zu verstehen, statt nur die eigene Position zu verteidigen, erhöht die Chance auf tragfähige Lösungen.

Schliesslich hilft es, auch die eigene Rolle kritisch zu reflektieren. Statt vorschnell Schuld zuzuweisen, lohnt es sich, die eigenen Motive, Emotionen und Anteile am Konflikt ehrlich zu betrachten. Das schafft Klarheit und öffnet den Weg für echte Veränderung und Weiterentwicklung.

Konflikte werden uns im Leben immer wieder begegnen. Doch die Bibel gibt uns ein klares und zugleich herausforderndes Gebot an die Hand, das zur Lösung von Konflikten beiträgt oder ihnen sogar vorbeugen kann: «Setzt alles daran, mit jedem Menschen Frieden zu haben und so zu leben, wie es Gott gefällt.» (Hebräer 12,14)

Davon möchte ich Teil werden!

Unser Wertefundament bildet die Grundlage unserer täglichen Arbeit. Wir investieren in unsere Kinder und Jugendlichen. In der Kita, in der Primar- und später der Sekundarschule leben wir vor, welches Miteinander wir anstreben und wie wir Konflikte lösen. Möchten Sie uns unterstützen? Unsere Ideen und Projekte mittragen?

Unser Sponsoring hat zwei Pfeiler:

1. Projekte

Als Privatschule können wir mit innovativen Projekten neue Wege gehen und der Bildungslandschaft wertvollen Input bieten. Um diese Projekte finanzieren zu können, brauchen wir ausserhalb des ordentlichen Budgets Zuwendungen oder Sachspenden.

Die Schulküche

Durch die Verlegung der Produktionsküche vom Obergeschoss ins Erdgeschoss kann zusätzlich eine Schulküche für eine Halbkasse eingerichtet werden. Dadurch können wir den aktuell ausgelagerten Kochunterricht wieder in das Schulhaus integrieren.

Durch diese geplante Küche entsteht ein grosser Mehrwert – sowohl für den Unterricht als auch für die Durchführung von Veranstaltungen.

Sanitär- und Elektroanschlüsse sind bereits vorhanden. Die Kosten für den Umbau belaufen sich auf rund CHF 50'000.-.

2. Schulgeldfond

Mit dem Schulgeldfonds werden Schülerinnen und Schüler von einkommens- und vermögensschwächeren Erziehungsverantwortlichen unterstützt oder kurzfristige Einkommensausfälle überbrückt. Ebenfalls wird der gewährte Geschwisterrabatt ausgeglichen.

Informieren Sie sich auf unserer Website: www.salzh.ch oder fordern Sie entsprechenden Unterlagen der oben erwähnten Unterstützungsmöglichkeiten an.

Kommen Sie doch einfach mit uns ins Gespräch.

Wir sind täglich von MO bis FR von 08.00 bis 17.00 Uhr telefonisch unter 052 238 30 10 oder über Mail: kontakt@salzh.ch erreichbar.



SalZH Spenden



IMPRESSUM

Der SalZH-Streuer ist das Informationsmedium der Stiftung SalZH. Es erscheint vierteljährlich.

Ausgabe März 2026
Der nächste Streuer erscheint im Juni 2026
Auflage: 2000 Exemplare

Redaktion: Marketing & Kommunikation SalZH
Gestaltung: GD Graphic & Design, Beringen
Druck: www.wir-machen-druck.ch
Versand: SalZH

Die SalZH verwendet KI zur Unterstützung.

TERMINE

Do, 26. März 26 | 08.05 – 12.25 Uhr
Zeughausstrasse 54, Winterthur
Besuchsmorgen

20. – 30. April 26 | 06.45 – 1800 Uhr möglich
Büelwiesenweg 6, Winterthur
Ferienhort

Mi, 17. Juni 26 | 14.00 – 17.00 Uhr
Zeughausstrasse 54, Winterthur
Kinderflohm

13. Juli – 14. August 26
Sommerferien



Stiftung SalZH
Zeughausstrasse 54
8400 Winterthur

+41 52 238 30 10
kontakt@salzh.ch
www.salzh.ch

Ein Bildungsraum
in Winterthur und Wetzikon.